

4

DEZEMBER

JANUAR—FEBRUAR



Gemeindebrief

Kirchengemeinde Rauschholzhausen
mit Roßdorf und Mardorf

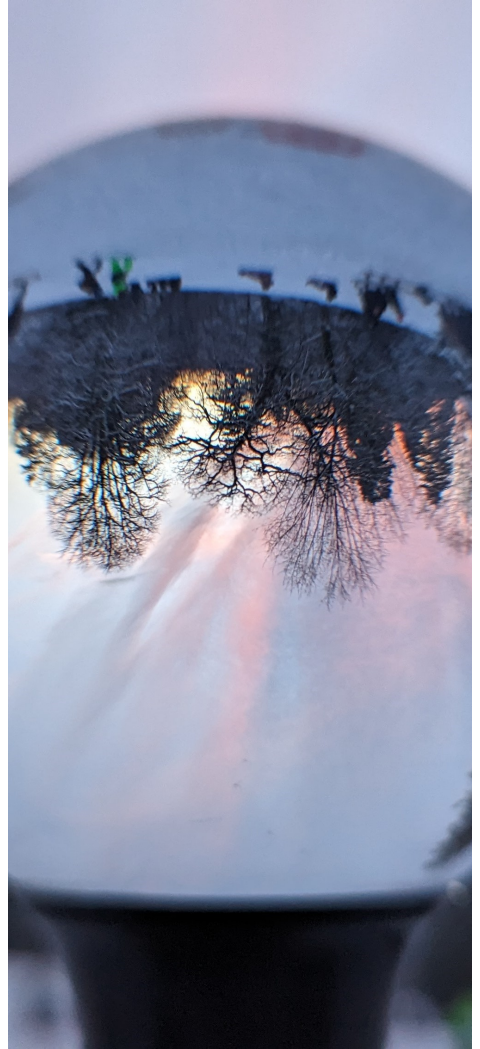


WINTER- WORTE

Gott,
 öffne an jedem Morgen
 mir die Augen neu.
 Nicht nur für das, was ist,
 sondern auch für das,
 was werden könnte.

Beflügele meine Fantasie
 mit neuen Bildern
 deiner neuen Welt
 und schenke mir Geduld
 und Geschick,
 um sie einzuzichnen
 in meine Welt.

(Tina Willms)



Sternenzauber

Mithilfe der Sterne berechnet Alexander von Humboldt Ende des 18. Jahrhunderts seinen Standort im südamerikanischen Dschungel und kartografiert die damals noch weißen Flecken der Welt, so beschreibt es der Autor Daniel Kehlmann in seinem Roman „Die Vermes-

sung der Welt“. Für Humboldt, den Naturforscher, sind die Sterne Orientierungspunkte; einen Blick für ihre Schönheit hat er nicht.

Selten fällt ein Blick in den Nachthimmel so nüchtern aus. Sternschnuppen, die den Betrachtern leise Wünsche ent-

locken und die Anordnung der Sterne, die sich zu Bildern verbinden lassen faszinieren Himmelsgucker.

„Weißt du wieviel Sternlein stehen?“, fragt der Dichter Wilhelm Hey in einem Lied. Unzählbar sind für uns die Sterne. Gewiss ist aber, so erzählt das Lied, dass Gott in diesem ganzen großen Weltall kein Stern verloren geht. Und wie die Sterne, so hält er auch uns Menschen in seiner Hand.

Warum aber sind Sterne eigentlich so faszinierend? Vielleicht, weil sie zwischen Himmel und Erde stehen. Vielleicht, weil sie, aufgetupft in den dunkelklaren Nachthimmel, wie ein verbindendes Element zwischen zwei Welten leuchten. Vielleicht weil sie auch uns zum Orientierungspunkt werden: Da ist Jemand, der uns, der unsere Welt mit ihren weißen Flecken, der sogar das ganze All in seiner Hand hält. Unzählbar sind die Sterne. Unverfügbar der Himmel. Aber wenn er uns nahe kommt, ist es Wunder und Gnade zu-

gleich. Dann steht ein Stern still und greifbar nah über einem Stall. Die Zeit hält inne, weil sich Himmel und Erde berühren. Zum Greifen nah leuchtet ein Stern im Unscheinbaren. Gott ist Mensch geworden. Der Himmel hat auf der Erde ein zu Hause gefunden. Heilige Nacht. Sternklar. *Ihre und Eure Frauke Krauthelm*

Zu lange schon den Sternen
nicht mehr gelauscht.
Wie sie ohne Getöse
von grenzenlosen
Weiten erzählen.

Als konnten sie keinen Superlativ.

Still und leise
raunen sie ins Auge,
was nicht zu denken ist.
Und meine Pupille stimmt ein
in staunendes Schweigen.

Gebet: Tina Wilms





UNTERWEGS

Von Nazareth nach Bethlehem

Die Worte kommen daher wie eine Nebensächlichlichkeit. Als wären sie kaum der Rede wert. Als ob das ein Kinderspiel sei—eine so weite Reise mit einer hochschwangeren Frau. Kein Auto, kein Komfort, kein googlemaps. Von Nazareth nach Bethlehem sind es 150 Kilometer, die man bewältigen muss. In der Weihnachtsgeschichte des Apostel Lukas erfahren wir, dass der Zimmermann Josef seiner jungen Frau diese Reise zumutet. Josef stammt aus Bethlehem. Die Volkszählung des römischen Kaisers verlangt, dass er sich in seinem Geburtsort registrieren lassen muss. So erzählt es die Geschichte. Ob das wirklich so war? Ob es wirklich nur noch

einen Stall gab, in dem Maria und Josef Platz fanden? Ob es wirklich so war, dass Hirten und Könige unterwegs waren, dass ein heller Stern am Himmel wegweisend strahlte und Engel ihr „Gloria in excelsis“ erklingen ließen—wir wissen es nicht. Sicher ist, dass das, was in den Evangelien erzählt wird, kein Protokoll all der Ereignisse ist. Um die Geburt von Jesus ranken sich Legenden. Sie entstanden lange nach seinem Tod, als man die Besonderheit des Mannes Jesus erkannte.

„Er muss der sein auf den wir so lange gewartet haben“, sagte man sich. „Er muss der Messias sein, von dem es heißt, er sei Nachfahre des großen Königs David—und komme aus Bethle-

hem.“ Geschichten entstanden. Und Erzählungen. Auch die Weihnachtsgeschichte.

Aber ist nur das wahr, was zu Beweisen ist? Wenn ich an das Leben Jesu denke, dann passen die Geschichten von seiner Geburt zu ihm: Er war ein König ohne Pracht und Prunk., aber mit einem Glanz um sich, der durch Sanftheit und Mitgefühl erstrahlte. Er war bei den Mächtigen nicht gerne gesehen, weil er mit seinen Visionen vom Reich Gottes provozierte, Machtverhältnisse in Frage stellte und von einem ganz anderen Königreich erzählte. Er war ständig unterwegs, mit seinen Jüngern. Er war als Mensch zu Hause in einer Welt, die nicht seine Heimat war.

„Da machte sich auch auf Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem ... damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.“ (Lk 2,4.5)

Ob das wirklich alles so war, was wir in der Weihnachtsgeschichte hören? Wir werden es nie erfahren. Aber diese Erzählungen passen zu Jesus. Sie lassen viel von dem, was kommen wird, aufleuchten.

Die Geschichte von Jesu Geburt hat einen ganz besonderen Zauber. Sie geht zu Herzen, sie berührt und hat die Kraft, diejenigen, die sie hören, die sie

lesen, die sie in Krippenspielen und Geschichten erzählen, zu verwandeln. Darin liegt für mich eine tiefe Wahrheit.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!
Ihre & Eure Pfarrerin Dr. Frauke Krautheim

„Im Dezemberdunkel
tappe ich meiner
Sehnsucht hinterher.

So oft schon
ins Leere gefasst.
Durch Löcher gestolpert.

An dornigen Zweigen mir
das Hoffungskleid
zerrissen.

Da schweift am Horizont
ein Stern.

Als suche jemand die
Erde ab.

Als hoffe er, im Lichtkegel
einen Verlorenen zu
entdecken.

Einer hat sich auf den
Weg gemacht.

Zu mir.“



DANKE — ERNTEDANK

Der Erntedankgottesdienst auf dem Versuchsgut war in diesem Jahr eine wunderbare Gelegenheit, Gemeinschaft zu erleben und Dankbarkeit für die Gaben der Schöpfung auszudrücken. Der Altar war von Nicole Fuchs-Luzius festlich geschmückt mit buntem Gemüse und duftenden Ähren, die uns die Früchte der Erde vor Augen führten. Das Ern-

tedankfest klang aus bei herzhaften Suppen und leckerer Bratwurst, bei Spielen, Gesprächen und kreativen Angeboten. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben durch Mithilfe oder durch ihre Anwesenheit. Es war ein schönes Fest, das wir in Dankbarkeit und Gemeinschaft erlebten!

KONFI-FREIZEIT

Mitreißende Musik einer Life-Band, Andachten und Gottesdienste, Action und Kreativaktionen, eleganter Casino-Abend, coole Disco-Party, Nachtwanderung und Lagerfeuer, Zusammensein mit vielen anderen Konfis, Spiele, Spaß und Glauben erleben, Abendmahl feiern und mit Gott über Mauern springen.

Das war die Konfi-Freizeit, die unsere Konfis im September auf Burg Rothenfels im Spessart verbracht haben!



AUCH LUST?

Wir kooperieren bei verschiedenen Projektionen und Aktionen mit der Evangelischen Jugend Marburg (EJM). Neben tollen Angeboten, kannst Du Dich nach Deiner Konfirmation auch zur Teamerin / zum Teamer ausbilden lassen, in unserer Kirchengemeinde mitarbeiten und Teil des Teams des Konfi@Castle werden! Informationen im Pfarramt oder auf www.ejmr.de



DONNERSTAGS-CAFÉ

In einem informativen Vortrag nahm uns Bärbel Allamode mit auf einen bildreichen Spaziergang durch Hessen. Sie gab Einblicke in das Leben, die Bräuche und die Veränderungen, die Hessen über die Jahrhunderte geprägt haben. Dabei entführte sie uns in den Hessenpark, der lebendige Eindrücke der hessischen Kulturgeschichte gibt. Torten, Kaffee und nette Gespräche rundeten den Nachmittag ab.

Fensterleuchten

im Advent

1. Dezember - Familie Bachmann, Kreuzweg 4
2. Dezember - Familie Schmitt, Eichenweg 5
3. Dezember - Bioland-Hof Duske, Potsdamerstraße 7
4. Dezember - Familie Zweckerl, Roßdorferstraße 31
5. Dezember - Familie Lang, Kreuzweg 20
6. Dezember - Familie Rinkleff, Die Boene 24
7. Dezember - Familie Jäckle, Am Steg 9
8. Dezember - Bauernhofcafé Storchennest, Am Rülfbach 8
9. Dezember - Familie Günther, Sonnenplateau 5
10. Dezember - Familie Lakenbrink, Roßdorferstraße 13
11. Dezember - Grundschule, Von-Stumm-Straße 2
12. Dezember - Maassen, Potsdamerstraße 41b
13. Dezember - Familie Martel / Rausch, Am Lomberg 10
14. Dezember - KiTa Kunterbunt, Kreuzweg 6
15. Dezember - Familie Faulstich, Am Mühlpfad 4
16. Dezember - Familie Michel, Am Lomberg 2
17. Dezember - Familie Tittmann, Die Boene 28
18. Dezember - Familie Ditthardt, Potsdamerstraße 21
19. Dezember - Praxis v. Waldthausen, Wittelsbergerstraße 5
20. Dezember - Yvonne Ebinger, Die Boene 10
21. Dezember - Familie Fink, Potsdamerstraße 8a
22. Dezember - Familie Thiemer, Potsdamerstraße 13A
23. Dezember - Familie Ander, Untere Höhle 12
24. Dezember - Familie Krautheim, Wittelsbergerstraße 3

UNSERE GOTTESDIENSTE

1. Dezember

1. Advent

10 Uhr Gottesdienst mit AM

Kollekte: Aktion „Brot für die Welt“

8. Dezember

2. Advent

17 Uhr Spaziergeh-Gottesdienst

Kollekte: Aufgaben in der eigenen Gemeinde

15. Dezember

3. Advent

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Kirchenbauerhaltungsfond

22. Dezember

4. Advent

Kein Gottesdienst

24. Dezember

Heiligabend

16 Uhr Familiengottesdienst
mit Krippenspiel

22 Uhr Lichterkirche

Kollekte: Aktion „Brot für die Welt“

26. Dezember

2. Christtag

18 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Innovative Projekte unserer Landeskirche

31. Dezember

Altjahresabend / Silvester

18 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche

Winterkirche

im ev. Gemeindehaus

12. Januar

1. So. n. Epiphania

10 Uhr Gottesdienst mit AM

Kollekte: Kirchenkreiskollekte

26. Januar

3. So. n. Epiphania

11 Uhr Brunch mit Gott

Andacht für Groß & Klein und Brunch

Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche

9. Februar

4. So. vor der Passionszeit

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Hoffnung für Osteuropa

14. Februar

Valentinstag

18 Uhr Gottesdienst

rund um die Liebe Kirche in
Dreihausen

23. Februar

Sexagesimae

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde

9. März

Invocavit

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Regionale diakonische Werke



FENSTERLEUCHTEN

Auch in diesem Jahr laden wir herzlich zur Aktion Fensterleuchten im Advent ein! Ab dem 1. Dezember erstrahlt Abend für Abend ein weiteres geschmücktes und beleuchtetes Fenster – wie ein großer, lebendiger Adventskalender, den Ihr bei einem abendlichen Spaziergang entdecken könnt. In jedem Fenster findet Ihr ein Wort, das Teil eines weihnachtlichen Satzes ist. Dieser Satz entfaltet sich nach und nach bis Heiligabend und wird euch auf wunderbare Weise durch die Adventszeit begleiten. Doch damit nicht genug! Vor manchen Häusern gibt es zusätzliche kleine Überraschungen und Rätsel zu entdecken. Ein Begleitheft führt Euch durch die Aktion und enthält hilfreiche Informationen. Das Heft könnt Ihr vor dem Haus des ersten Fensters, in der Kirche und im Gemeindehaus mitnehmen!



ADVENTSGIRLANDE

Die Kirchengemeinde lädt herzlich ein zu einer besonderen Aktion in der Adventszeit.

Vor der Trauerhalle erwartet Euch eine liebevoll gestaltete Adventsgirlande, an der kleine Überraschungen für Leib und Seele auf Euch warten: Süße Adventsgrüße, Worte, die Herz und Seele berühren – kleine, wunderbare Freuden für die Adventszeit.

Kommt vorbei und nehmt euch einen Adventsgruß mit nach Hause!

Herzlichen Dank an Elisabeth Henke, Waltraud Better und Christiane Katzenbach, die diese Aktion vorbereitet haben!



SPAZIERGEH-GOTTESDIENST AM 2. ADVENTSSONNTAG

Wir erleben einen besonderen Spaziergang voller Adventsmomente! Um 17 Uhr starten wir an der Kirche. Unterwegs singen wir Lieder und lauschen auf Texte. Wir enden auf dem Weihnachtsmarkt am Storchennest! Kommt vorbei, bringt Freunde und Familie mit und genießt zweiten Advent!



KAFFETRINKEN IM ADVENT

Am 12. Dezember laden wir ab 14:30 Uhr herzlich ein zu einem gemütlichen Adventsnachmittag bei Kaffee und köstlichen Torten! Freuen Sie sich auf eine stimmungsvolle Zeit mit Liedern und Geschichten rund um den Advent. Kommen Sie vorbei und genießen Sie den Zauber der Vorweihnachtszeit mit uns!



GOTTESDIENSTE AN HEILIGABEND

Um 16 Uhr feiern wir in der Kirche einen Familiengottesdienst mit Krippenspiel. Um 22 Uhr wird unsere Kirche mit Kerzenlicht stimmungsvoll ausgeleuchtet. Wir lassen den Heiligen Abend mit Liedern und weihnachtlichen Texten ausklingen!

DIE „VON STUMM“ IM SAARLAND

Von Ingrid Binot

Eine der Mehrtagesfahrten mit „Wandern und Kultur“ führte uns 2008 in das Saarland. Die Reiseteilnehmer unternahmen dort kleine Besichtigungen an die Saarschleife, zur Manufaktur Villeroy und Boch, nach Schengen in Luxemburg und in die französische Grenzstadt Saargemünd (Sarreguemines). Die Hauptreiseziele waren aber die Städte Neunkirchen und Saarbrücken, wo wir uns auf die Spuren der Industriellenfamilie von Stumm begaben.

Neunkirchen ist eine Kreisstadt die am Flüsschen Blies liegt. Der Name kommt von der „Neuen Kirche“, was aber nicht ausschließt, dass die Stadt mit ihren Stadtteilen auch neun Kirchen hat. Die einstige Neunkircher Industrieanlage der Familie Stumm war 2008 wohl noch in weiten Teilen in ihrem Originalzustand. Der Rundgang der Reisegruppe auch an den Hochöfen entlang war interessant, denn solche Stahlkolosse hatten die meisten sicher noch nie so aus der Nähe gesehen. Am Werksgelände standen noch die Stumm'sche Reithalle, die ehemaligen Meisterhäuser, sowie eine von Stumm erbaute Kirche. Die große Villa der Familie war 1945 zerstört worden.

Das „Alte Hütten Areal“ der Neunkircher Eisenwerke (1982 stillgelegt) ist inzwischen ein Unterhaltungsmittelpunkt für die Stadt geworden. Man hat 2021 dort mehrere Filmtheater und Gastronomiebetriebe angesiedelt und die alte Gebläsehalle dient mit bis zu 1000 Sitzplätzen für Großveranstaltungen. Im neuen Freizeitgelände wurden einige Andenken an die Schwerindustrie als Kulturdenkmäler aufgebaut und erhalten.

Die Familie Stumm hatte sich im 18. Jahrhundert in die Familienzweige der Eisenhütten Besitzer und in die der Orgelbauer geteilt. Sie waren Nachkommen des Schmiedes Johann Nikolaus Stumm, der schon 1715 Besitzer eines Waffen- und Eisenhammers in Rhauen im Hundsrück war. Durch den Erwerb weiterer Eisenhütten wurde der Firmensitz 1806 ins Saarland verlegt. Die Firma: „Gebrüder Stumm“ gründete sich dort mit den Brüdern Friedrich Philipp, Johann Ferdinand und Christian Philipp Stumm. Ihre Wohnstätten in Saarbrücken im Mandelschen Palais und im Saarbrücker Schloss lassen schon sehr früh auf einen gehobenen Stand schließen. Christian Philipp war als Hofrat in Mannheim, aber auch für die juristischen Aufgaben der Brüder tätig.



Der Sohn von Friedrich Philipp Stumm, Karl Friedrich Stumm 1798-1848, wurde der Nachfolger, der die Unternehmers Tochter Marie Louise Böcking heiratete. Karl Friedrich Stumm hatte sich 1848 das Leben genommen und es blieben neben seiner Frau, 8 Kinder von 2 bis 12 Jahren als Halbwaisen zurück. Bernhard August Böcking der Bruder der Witwe übernahm damals die Werksleitung. Zehn Jahre später (1858) wurde nach seiner Ausbildung und dem Studium der älteste Sohn von Karl Friedrich Stumm, Carl Ferdinand Stumm *1836 Saarbrücken + 1901 Schloss Halberg mit 22 Jahren in die Geschäftsführung aufgenommen. In seiner 1860 geschlossenen Ehe mit seiner Cousine 2. Grades Ida Charlotte Böcking, wurden ein Sohn, der als Säugling starb, und

vier Töchter geboren. Nach einer Regelung waren die Töchter für eine Übernahme des Industriebetriebes nicht erbberechtigt.

Carl Ferdinand wurde zum bekanntesten Namensträger der Familie, der später den Namen Freiherr Carl Ferdinand von Stumm-Halberg trug und Großindustrieller und ein bedeutender Politiker geworden war. Die Saarländer nannten ihn manchmal König von Saarabien.

Unter seiner Führung, mit einer milden und einer harten Hand, wurden die Hütten modernisiert und technisch auf den neuesten Stand gebracht und auch die betrieblichen Sozialeinrichtungen gefördert. Es standen nun die drei „Gebrüder Stumm“ Carl Ferdinand von Stumm-Halberg, Ferdinand Eduard von Stumm-



-Hozhausen und Hugo Rudolf von Stumm-Ramholz gemeinsam dem Montankonzern im Saarrevier vor. Ihre politischen Verdienste sowie die persönlichen Verbindungen zum Deutschen Kaiserhaus führten 1888 zur Erhebung in den Freiherrenstand und sie durften sich auch nach dem Ort ihres Wohnsitzes nennen. Der gleichberechtigte Anteil am Firmen- bzw. Familienvermögen erlaubte es Ihnen, sich fast gleichzeitig prachtvolle Schlösser zu bauen.

Saarbrücken von „Sara bruggia“ die Brücke über die Saar, wurde 1957 die 11. Landeshauptstadt in Westdeutschland, ist aber die einzige Großstadt im Saarland. Die Grafen von Saarbrücken und danach das Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken residierten bis 1793 im Residenzschloss Saarbrücken. Durch sie wurden in der Stadt noch weitere Prachtbauten errichtet und auf dem

Halberg das Lustschloss „Monplaisir“, das aber bei einer französischen Belagerung zerstört wurde. Das Fürstenhaus hatte zu den meisten Regierungshäuptern in Deutschland und fast ganz Europa zahlreiche verwandtschaftliche Verknüpfungen.

Der Hüttenunternehmer Carl Ferdinand von Stumm-Halberg war inzwischen neben Krupp, zum Marktführer in der Stahlindustrie geworden und zählte nun zum sogenannten Industrieadel. Um auch standesgemäß zu wohnen, kaufte er 1875 den Halberg (280 m) am Stadtrand Saarbrückens. Schon 1880 konnte Carl Ferdinand mit seiner Familie in das dort neu erbaute Schloss einziehen. Der zum Schloss gehörende Landschaftsgarten wurde von dem Frankfurter Gartenarchitekten Heinrich Siesmayer neugestaltet – er hatte auch den Schlosspark in Rauschholzhausen angelegt.

In seinem neu erbauten Schloss auf dem Halberg konnte von Stumm nun repräsentieren und angesehene Gäste empfangen, so auch 1892 den Deutschen Kaiser Wilhelm II.

Freiherr Carl Ferdinand von Stumm starb am 8. März 1901 auf Schloss

Halberg. Er war bis zu seinem Tod Mitglied des Reichstags in Berlin gewesen. Da er keinen Erben hatte, musste nun die Leitung des Unternehmens an Gesellschafter und Geschäftsführer übertragen werden. Die Firma wurde 1903 zu einer GmbH umgewandelt, zu deren Vorsitzenden Freiherr Ferdinand Eduard von Stumm-Holzhausen berufen wurde. Nach dessen Tod 1925 in Locarno, übernahm sein ältester Sohn Freiherr Ferdinand Carl von Stumm den Vorsitz. Beide waren in hohen diplomatischen Diensten. Der Teilhaber Freiherr Hugo von Stumm-Ramholz war nach langer Krankheit bereits 1910 gestorben. Er wurde von seinem Schwiegersohn Richard von Kühlmann-Stumm beerbt.

Um 1939 wurden am Halberg 18 Bunker gebaut, die zur Anlage des Westwalls gehörten. Während des Krieges wurde die Stadt Saarbrücken durch 30 Luftangriffe in Schutt und Asche gelegt. Es war für das Grenzland an der Saar unter der französischen Besatzung sicher auch in der Nachkriegszeit nicht leicht. Nachdem die Schäden am Schloss Hallberg behoben waren, suchte sich der französische Oberst Gilbert Grandval das Schloss als sein Domizil aus. Er war der höchste Vertreter der

französischen Militärregierung im Saarland. 1939 war das Schloss (oder seine Nebengebäude) an den Reichssender gegangen. Nach der Besatzung übernahm der Saarländische Rundfunk den ganzen Komplex und sendet noch heute von dort.

Ende 1969 wurde der gesamte Bergwerksbesitz der Gebrüder Stumm GmbH von der Ruhrkohle AG übernommen. In den verschiedenen Unternehmen der von Stumm kam es damals zu Zahlungsschwierigkeiten, Vergleichen und am Ende in Essen noch zu einem der größten Wirtschaftsprozesse der BRD. 8 Manager und Angestellte wurden der Bilanzfälschung und Veruntreuung beschuldigt und in Haft genommen – Schaden in Milliardenhöhe.

Zur Familie von Stumm kann man über weitere Bereiche sicher noch viel mehr berichten. Zu der Gerichtssache in Essen fand ich in einem Zeitungsausschnitt eine Zeile, die die Familien- und Unternehmensgeschichte aber vielleicht ganz gut zusammenfasst:

„Es war einmal eine Familie die war groß, reich und angesehen.....und über Nacht brach die ganze Herrlichkeit zusammen.“

Am Wechsel des Jahres
seien drei Engel
in deiner Nähe.

Einer stehe hinter dir
und stärke dich,
wenn du Abschied nimmst.

Einer sei neben dir
und bewahre,
was du nicht halten kannst.

Einer gehe vor dir
und leite dich
durch das neue Jahr.



AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

**Aus unserer Kirchengemeinde und
aus unserem Dorf haben wir bestattet:**

Namen werden in der digitalen
Variante nicht dargestellt.



Irgendwo blüht die Blume des Ab-
schieds und streut immerfort Blüten-
staub, den wir atmen, herüber;
auch noch im kommensten Winter
atmen wir Abschied.

Rainer Maria Rilke

ARINA TEKDas IM SCHÜLER-PRAKTIKUM

Arina Tekdas, eine unserer Konfirmandinnen, absolviert ihr Schülerpraktikum in unserer Kirchengemeinde. Mit viel Freude und Engagement wird sie von Dezember bis Februar an ausgewählten Nachmittagen für verschiedene Aufgaben und Begegnungen mit älteren Menschen zur Verfügung stehen: Neben Gesprächen und Plaudereien gibt sie Unterstützung beim Umgang mit dem Handy, hilft bei Kleinigkeiten im Haushalt oder liest vor.

„Ich freue mich, Ihnen mit Zeit und einem offenen Ohr zu begegnen, sie kennenzulernen und zu helfen! Beim Kaffeetrinken im Advent bin ich dabei, so dass wir uns da schon kennenlernen können!“



HERZENSFEST

Ob Sie gerade die ersten Schmetterlinge im Bauch spüren, einen zweiten Frühling erleben oder auf eine langjährige Partnerschaft zurückblicken – am Valentinstag feiern wir einen Gottesdienst rund um die Liebe. Lassen Sie sich von romantischer Atmosphäre, inspirierenden Worten und persönlichen Segensmomenten verzaubern. Nach dem Gottesdienst verwandelt sich das Kirchenschiff in einen stimmungsvollen Saal und wir lassen den Abend bei kreativen Cocktails und stimmungsvollen Rhythmen und romantischen Balladen ausklingen.

Wann? 14.2.2025 um 18 Uhr

Wo? Kirche Dreihausen

Pfarrteam: Theresa Noack, Frauke Krautheim, Aline Seidel und Eric Weidner



GUTE NACHRICHTEN

„Ein Jahr voller guter Nachrichten“, so lautet der Titel eines kleinen Büchleins des slowakischen Künstlers Martin Smatana. Er hat kleine Geschichten in der Welt aufgespürt, die gut tun und ermutigend sind. Als Theologin denke ich bei einer guten Nachricht an das Wort „Euangelion“, an das Evangelium: die gute Nachricht unserer Bibel. Vielleicht könnte man die kleinen Hoffnungsgeschichten von Smatana als kleine Evangelien aus unserer Welt bezeichnen. Mit einem Augenzwinkern – klar!

Aber was sind seine guten Nachrichten?

Ein Mann aus Japan legt einen Duftgarten für seine Frau an und führt sie hindurch. Sie kann kaum noch sehen.

Englische Schüler*innen sammeln Geld für ihren jamaikanischen Hausmeister, damit er sich ein Flugticket kaufen und seine Familie nach Jahren besuchen kann.

Ein 109-jähriger Australier strickt Pullover für Pinguine, damit diese sich nicht an ihrem ölverschmutzten Gefieder vergiften.

Lauter gute Nachrichten. Gedacht – gesagt – getan. Mit Fantasie und Blumensamen, mit großem Herzen und Stricknadeln.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ (1. Thessalonicher 5,21)

Ich wünsche uns ein Jahr voller guter Nachrichten, voller guter Ideen, voller guter und segensreicher Momente!

ZEICHEN SETZEN—KV-WAHL 2025

Im kommenden Jahr steht ein wichtiges Ereignis bevor: Am 26. Oktober 2025 findet die Wahl des neuen Kirchenvorstands statt. An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit, über die zukünftige Leitung unserer Gemeinde zu entscheiden.

Aber schon jetzt suchen wir Menschen, die Lust haben, in unserem Team mitzuarbeiten!

Wer mindestens 18 Jahre alt ist, kann sich zur Wahl stellen. Neu ist, dass nun auch Familienmitglieder, also Verwandte, Teil eines Kirchenvorstands werden können. Die Wahlperiode beträgt sechs Jahre. Ein vorzeitiger Rücktritt aus persönlichen Gründen ist jedoch möglich.

Warum kandidieren?

Als Mitglied des Kirchenvorstands gestalten Sie aktiv die Zukunft unserer Gemeinde mit. Ihre Perspektive, Eure Ideen und Ihr Engagement sind gefragt, um unsere Gemeinde lebendig und zukunftsorientiert zu führen.

Interessiert?

Wir laden Sie und Euch herzlich ein, sich über die Kandidatur zu informieren und sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Sprechen Sie uns an!

Gemeinsam können wir unsere Kirche stärken und bereichern.

Ihre und Eure Stimmen,

Ihre und Eure Mitarbeit zählen!



**starke
gemeinschaft**



ANSPRECHPARTNER

PFARRAMT: Pfarrerin Dr. Frauke Krautheim, Tel. 06424-1446 – Fax -964774 – E-Mail: pfarramt.rauischholzhausen@ekkw.de

Homepage: www.kircheimgrund.de

STELLV. KIRCHENVORSTANDSVORS.: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ORGANISTEN-TEAM: R. Zweckerl, Roßdorfer Str. 31, Rh, Tel. 1400 & B. Katzenbach, Roßdorferstraße 4, Tel. 4526

KÜSTERIN KIRCHE: W. Better, Roßdorfer Str. 6, Rh, Tel. 4999

KÜSTER GEMEINDEHAUS: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ANMIETUNG GEMEINDEHAUS: Terminanfragen und Buchungen bitte über den Gemeindehaus-Küster Herr M. Henning 4, Tel.: 4526

DIAKONIESTATION CAPPEL-EBSDORFERGRUND: Tel. 06421-44403

BEI FRAGEN ZU SEXUALISierter GEWALT

Kirchenkreis-Marburg – Ansprechperson: Markus Klonk (Marburg), (06421) 61194 oder 0151 59159568, Mail: markus.klonk@ekkw.de

EKKW-Ansprechstelle: Pfrin. Sabine Kresse (KS-Harleshausen, 0151 1675 2077 oder 0561 9378 404 Mail: praevention@ekkw.de.)

Kinderschutzbund Marburg (06421) 67119 ODER Psych.-Beratungsstelle Philipphaus (06421) 27 888

Hrsg.: Ev.-luth. Kirchengemeinde
Rauischholzhausen

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge u. Fotos stammen von der Herausgeberin.

Bankverbindung: Zweckverband
Kirchenkreisamt

Stichwort
„KG Rauischholzhausen“

Konto: Spk Marburg-Biedenkopf
DE17 5335 0000 0000 0124 67

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Auflage: 700 Stück

